

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 18. Stück.

Den 1. May 1824.

Inhalt.

Der schwarze Tod. — Armensachen. — Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Beyträge zu Frankens Denkmal. — Verzeichniß der Geböhrenen &c. — 71 Bekanntmachungen.

Er schont nicht Alter, nicht Geschlecht,
Es fällt der Herrscher wie der Knecht.

Der schwarze Tod.

Nach Mühs Geschichte von Schweden.

In der Mitte des vierzehnten Jahrhunderts wüthete eine der entsezlichsten Seuchen, der man oft den obigen Namen gab, und wovon die Geschichte Kunde giebt, in Europa. Sie war in Asiens Hitze erzeugt, und Schiffer brachten sie über das Meer in ihre Heimath. Die Schriftsteller können nicht Ausdrücke genug finden, die Verheerung dieser Pest zu schildern: eine erzürnte Gottheit schien sie abgesandt zu haben, um alle Geschlechter der Sterblichen zu ver-

XXV. Jahrg.

(18)

tis

tilgen. Ohne Widerstand wälzte sie sich von einem Orte zum andern fort, und raffte unzählige Menschen hin. Keine Vorsicht schützte vor dem ansteckenden Gifte. Umsonst wurden die Unreinigkeiten aus den Städten geschafft; vergebens trennte man die Gesunden von den Kranken; der Rath der erfahrensten Aerzte blieb fruchtlos. Keine Busübungen, keine Betfahrten andächtiger Seelen erweichten den Unmüthigen. Die Gestalt der Krankheit zeigte sich anders, als im Orient: hier war es ein Zeichen des unvermeidlichen Todes, wenn das Blut aus der Nase strömte; in den Abendländern verbargen sich im Anfange, bey den Frauen sowohl als bey den Männern, entweder an den Schaamtheilen oder unter den Fingern gewisse Beulen von verschiedener Größe, die sich auch nach andern Theilen des Körpers verbreiteten, und endlich in schwarze oder dunkelblaue Flecken, die bald groß und häufig, bald klein und selten waren, ausarteten. Diese Symptome waren sichere Verkündiger des Todes. Kein Heilmittel schlug an, kein Arzt vermochte die Unglücklichen von dem Verderben zu befreien; entweder weil die Kraft des Uebels unbezwinglich war, oder weil die Verständigen, zu denen sich in diesen Tagen des Jammers noch viele Männer und Weiber ohne Wissenschaft gesellt hatten, die Quelle desselben nicht zu entdecken wußten. Gewöhnlich endigte der dritte Tag, nach Erscheinung jener Zeichen, ohne Fieber und andre Zufälle, das Leben. Schnell, wie die Flamme sich dürcm Holze mittheilt, ergriff das Gift den Gesunden; nicht bloß die Näherung eines Kranken, sondern schon der Dinge, die er gebraucht oder nur berührt hatte, führte zum gleichen Untergange.

Nicht

Nicht die Menschen allein, alles, was zum Leben organisiert war, erlag dem verderblichen Einfluß der Pest. Wer ihrer Wuth entging, ward eine Beute der Furcht, die ihn zu den sonderbarsten Mitteln, worin er Rettung zu finden glaubte, veranlaßte. Die Obrigkeit war von ihrer Stelle getreten: es galt kein Gesetz und keine Ordnung mehr: die Bande des Bluts und der Neigung waren aufgelöst: der Freund hatte des Freundes vergessen, die Schwester vermied den Bruder, die Gattin erblich ohne den Abschied des Gemahls, und selbst im Busen der Mutter war die Liebe gestorben. Das Mitleid schien die Erde verlassen zu haben; die Leidenden hatten nicht einmal den Trost, theilnehmend bedient und beklagt zu werden; nur der niedrigste Eigennuß nahte sich ihren Betten; zarte Frauen und Jungfrauen errötheten nicht, auch rohen Blicken sich zu enthüllen; und allgemein ward das Gefühl für die Schaamhaftigkeit vermindert, ein Verlust, den noch das folgende Zeitalter beklagte. Alle Gewerbe hörten auf; die Saaten reiften ungemäht, und der verzweifelnde Landmann, unbesorgt vor der Zukunft, und des Todes gewiß, verzehrte den Vorrath, den er für Jahre bestimmt hatte. Der Aberglaube fand mancherley Gründe, den Ursprung des Uebels zu erklären; die Astrologen suchten ihn in den Stellungen der Gestirne, und die Bigotterie warf den Juden vor, es durch Vergiftung der Brunnen verursacht zu haben. Tausende dieser Armen wurden von dem Fanatismus des Pöbels und der Geistlichen hingerichtet, bis Gregor XI. endlich selbst sich ihrer annahm. — Die Zahl der Gestorbenen muß außerordentlich groß gewesen seyn, wenn gleich die Angaben der Schriftsteller theils nicht

nicht genau seyn können, theils offenbar übertrieben sind. Wahrscheinlich war die Seuche in großen Städten gefährlicher als auf dem Lande: aber dennoch können wir rechnen, daß in den Gegenden, die sie verheerte, der dritte Theil aller Bewohner von ihr aufgerieben worden ist. Viele Schiffe verloren, ehe sie die Küste erreichten, ihre Führer, und dienten den Stürmen und Wogen zum Spiel. Ein Fahrzeug, das mit Waaren belastet und seiner Besatzung ganz beraubt war, trieb in den Hafen von Bergen; man brachte die Ladung heraus, und die Pest verbreitete sich mit unerhörter Schnelligkeit über die Stadt, das ganze Land und über die Grenzen desselben. Die Bergischen Einwohner suchten sich in dem Justedal, welches für das gesündeste Thal des Reichs gehalten wird, zu retten; allein der schwarze Tod überraschte sie auch hier, und tödtete sie bis auf ein einziges junges Mädchen, dem nachher dieses ganze Thal zum Eigenthum zugesprochen wurde.

In Schweden zeigte sich diese Pest im Jahre 1350 am heftigsten; ganze Gegenden wurden entvölkert, und verwandelten sich in Wüsten und Wälder.

Eben so schrecklich wüthete sie in Deutschland. In Lübeck starben in einem Jahre über 9000 Personen. In Erfurt drängten die Leichen sich so sehr, daß immer zwey bis drey in Ein Grab gelegt wurden. Da auf Vorstellung der Aerzte keine Todten mehr in der Stadt begraben werden durften, so brachte man sie in eilf außer der Stadt befindliche Gruben. Täglich sammelten drey oder vier zwey-spännige Wagen die auf den Gottesäckern und Straßen liegenden Todten; und die Zahl derer, die von Jacobitag bis auf Maria Reinigung

nigung auf diese Art aus der Stadt geschafft wurden, belief sich auf zwölftausend, und manche waren noch heimlich begraben. Zu Basel zählte man vierzehntausend Todte. Das Menschensterben dauerte überhaupt vier Jahre. Von dem Barfüßerorden sollen in drey Jahren über hundert vier und zwanzigtausend Mönche gestorben seyn. Der Pabst hatte außs Jahr 1350 ein Jubeljahr ausgeschrieben. Große Haufen wallfahrtereten nach Rom, aber von tausend kehrten kaum zehn wieder zurück.

Wie traurig mußtten die Folgen dieses Ereignisses für den Verkehr und die Gewerbe seyn, denen so viele Hände entrißen wurden. Lange erinnerten sich die Völker an die Verheerungen dieser Seuche. In Schweden machte man sie zum Anfang einer Zeitrechnung, und nannte sie nur das große Sterben, oder den schwarzen Tod. W.

Auflösung der Charade Nr. 1 im 16. Stück:

Andreasorden.

Als Antwort auf die Charade Nr. 2.

Bist Du dem 1 zu 2,
Und hast zu viel gethan,
Und wollt'st den 1 zu 2
Um Hülfe rufen an,
So wär' es besser wohl
Im Federbett zu liegen,
Als jetzt zu 1 und 2
Nach London hinzufiegen.

Chronik der Stadt Halle.

I.

Armenfachen.

Für einen jetzt von mir confirmirten armen und vaterlosen vierzehnjährigen Knaben, der mir durch seinen Fleiß und sein Betragen unausgesetzt Freude gemacht hat und nun gern die Schneiderprofession erlernen will, suche ich einen guten und christlichen Meister, welcher geneigt wäre, denselben unentgeltlich in die Lehre zu nehmen, und bitte, wenn sich ein solcher findet, um dessen baldigen Zuspruch in den Vormittagsstunden.

Fulda.

2.

Milde Wohlthaten

für die Armen der Stadt.

26) Von Herrn St. N. als Vergleichsumme in einer Jagdangelegenheit 1 Thlr.

27) Bey der Laufe des kleinen Hermann sind für die Armen gesammelt und abgegeben von K. 3 Thlr. 15 Sgr.

28) Bey der Laufe des kleinen Ludwig Franz, Sohn des Jägers Herrn Paul, 15 Sgr.

Die Curatoren der Armenkasse.

Lehmann. Runde.

3.

Frankens Denkmal.

Zu Frankens Denkmal sind eingekommen: Von der Königl. Regierungshauptkasse zu Oppeln 1 Thlr. 14 Gr. 6 Pf.; durch den Herrn Landrath und Oberbürgermeister Francke zu Magdeburg, von dem Herrn Probst Rötger, Beitrag des Hrn. Kaufmann Bärman 5 Thlr. Gold; von dem Hrn. Consist. Rath Mathias, Beitrag des Herrn Heinrichshofen 3 Thlr., von dem Subsenior Herrn Pastor Fricke: Beitrag des Kaufm. Hrn. C. P. 5 Thlr. Gold, des Hrn. M. R. F. 1 Thlr., des Kaufm. Hrn. Baudau junior 1 Thlr., des Kaufm. Hrn. Dewes junior 3 Thlr.; von den Vorstehern des Klosters B. M. Magdalenen 4 Thlr. 10 Gr., und aus dessen Dispositionsfond 5 Thlr.; Beitrag d. Kammerer d. Stadt Magdeburg 100 Thlr.; von Ihrer Durchlaucht der verwittweten Frau Fürstin von Anhalt-Zerbst durch Hrn. Hauptm. v. Lattorff 50 Thlr. Gold; durch ein Königl. Hochwürdiges Consistorium und Schulcollegium des Großherz. Posen: von Hrn. Prediger Kostkowiuss in Coronowo 1 Thlr., von Schadrach, Karstein und Pott im Kirchspiel Mackel 8 Gr. 6 Pf., von Hrn. Prediger Wolff in Labischin 1 Thlr.

~~~~~

4.

Gebörne, Getraute, Gestorbene in Halle 16.  
März. April 1824.

a) Gebörne.

Marienparochie: Den 29. März dem Goldschmidt  
Elfässer ein S., Carl Louis Eduard. (Nr. 84.) —

4

Dea

Den 30. dem Kaufmann Zeiz ein S., Friedrich Eduard Julius Hermann. (Nr. 5.) — Den 13. April dem Beutlermeister Raab ein S., Friedrich Robert. (N. 935.)  
Den 14. dem Schneider Paul ein S., George Ludwig Franz. (Nr. 163.) — Den 16. dem Stellmachermeister Kauchfuß eine T., Johanne Rosine. (N. 101.) —  
Den 19. eine unehel. T. (Nr. 1428.) — Den 20. dem Briefträger Pönitsch ein Sohn, Carl Louis. (Nr. 972.)

Ulrichsparochie: Den 13 März dem Schneidermeister Heinrich eine T., Johanne Caroline. (N. 276.) —  
Den 1. April dem Seilermeister Hensel ein Sohn, Friedrich Hermann. (Nr. 383.)

Moritzparochie: Den 12. April dem Tischlermeister Menschner ein S., Ludwig Ernst. (Nr. 661.) —  
Den 18. eine unehel. T. — Den 20. ein unehel. S.  
Den 25. eine unehel. T. (Nr. 2186.)

Domkirche: Den 3. April dem Schuhmachermeister Thielecke ein S., Andreas Friedrich. (Nr. 475.) —  
Den 17. April dem Nagelschmidt Lampe eine Tochter, Wilhelmine Emilie. (Nr. 142.)

Glauchau: Den 8. April dem Bäckermeister Günther eine T., Charlotte Sophie Pauline. (Nr. 1958.)

#### b) Getrauerte.

Marienparochie: Den 19. April der Böttchermeister Zander mit C. S. A. Gansen. — Der Handschuhmacher Isaac mit A. M. Elstermann. — Der Schuhmacher Schmidt mit J. C. Dennoyez. —  
Den 25. der Tischler Meinel mit C. F. Bachmann. — Der Schuhmachermeister Luther mit C. D. Liebitzsch.

Ulrichsparochie: Den 25. April der Lohnkutscher Naumann mit M. Ch. Winter. — Der Schuhmachermeister Schaal mit J. S. K. S. Schaal. —  
Den 26. der Schneidergeselle Koblenz mit M. W. Schachtebeck.

Dom

Domkirche: Den 25. April der Strumpfwirker Stein mit J. Ch. Hammer.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 21. April des Maurers Blumenthal S., Christoph Ernst, alt 1 J. 7 M. 3 W. 6 Z. Auszehrung. — Des Handarbeiters Flügel Ehefrau, alt 48 J. 5 M. Brustkrankheit.

Ulrichsparochie: Den 22. April der Handarbeiter Türpe, alt 49 Jahr, Auszehrung.

Morixparochie: Den 20. April des Strumpfwirker, gesellen Körning nachgel. Z., Marie Dorothee, alt 46 J. 2 M. Auszehrung. — Ein unehelicher Sohn, alt 2 Wochen, Krämpfe.

Glauch: Den 21. April des Amtsverwalters Döring Witwe, alt 77 J. 11 M. 2 W. 5 Z. Altersschwäche.

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. B. Wagnig.

Bekanntmachungen.

Das Haus auf dem Neumarkt, welches der Tischlermeister Herr Heinrich bewohnt, wird zu Michaelis d. J. pachtlos. Es wird daher hiermit ein Termin zur anderweitigen Verpachtung desselben an den Meist- und Bestbietenden auf kommenden Mittwoch, als den 5ten May, Nachmittags um 2 Uhr in der Hosprediger-Wohnung auf dem Domhose festgesetzt.

Halle, den 27. April 1824.

Dr. Dohlhoff.

Herrenhüte von Seide, wie auch weiße und schwarze von Stroh, empfang in ganz vorzüglicher Güte und neuester Façon  
C. Zander.

Ich wohne jetzt in der Behausung des sel.  
Hrn. D. Scheuffelhuth 1 Treppe hoch, Mär-  
kerstraße Nr. 407.

Dr. Medicinæ Ludwig Mener.

Logisveränderung. Meinen werthen Kunden mache  
ich ergebenst bekannt, daß ich von jetzt an auf dem Peters-  
berge Nr. 1462 wohne.

Ziegeldeckermeister Berger.

Ich wohne jetzt in der Brüderstraße in Nr. 221 im  
Hause des Conditors Herrn Donath.

Halle, den 27. April 1824.

Der Justizcommissarius Sinf.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum zeige  
ich ganz ergebenst an, daß ich nicht mehr in Nr. 219,  
sondern Nr. 207 in der Brüderstraße wohne. Auch kann  
sogleich ein junger Mensch von guter Erziehung unter an-  
nehmlichen Bedingungen bey mir in die Lehre treten.

Halle, den 27. April 1824.

J. C. Kiemer,

chirurgischer Instrumentmacher.

Meinen hochgeehrten Kunden zeige ich ganz ergebenst  
an, daß ich meine Wohnung verändert habe und nicht mehr  
auf dem kleinen Berlin, sondern auf dem Erdel in dem  
Sechtingschen Backhause Nr. 794 bey dem Bäckermei-  
ster Hrn. Tretropp wohne.

Höfke, Schneidermeister.

Einem in- und auswärtigen Publikum zeige ich hier-  
mit ergebenst an, daß ich meine Wohnung verändert habe  
und nicht mehr in der Dachritzgasse wohne, sondern mein  
eignes Haus an der Ruttelpforte Nr. 2234 bezogen habe.

Schuhmachermeister Anton Güfel.

Ich habe noch außer meinen neuen Kutschwagen zwey  
ganz bequeme in vier Federn hängende ganz verdeckte Chai-  
sen um einen billigen Mietzins zu vermieten.

G. Ratsch,

Sattlermeister auf dem Steinwege.

Es soll der sonst zu dem von Thadden'schen Hause gehörige Garten nebst darin befindlichen Gartenhause und halben Brunnenwasser, welches jetzt zu dem Bergener'schen, kürzlich von der Königlichen Universität erkaufen, an der kleinen Ulrichsstraße Nr. 1004 belegenen Hause gehört, von diesem Grundstück getrennt und an den Meistbietenden, vorbehaltlich der Genehmigung des vorgesetzten hohen Ministerii, verkauft werden. Hiezu ist ein Termin auf

den vierten May d. J. Vormittags 10 Uhr anberaumt, und werden Kauflustige ersucht, sich zu dieser Zeit in dem erwähnten Hause Nr. 1004 einzufinden. Die Verkaufsbedingungen sollen im Termin bekannt gemacht werden, und wird nur bemerkt, daß der freye Ausgang aus diesem zu verkaufenden Garten nach der großen Ulrichsstraße hinwärts rechtskräftig erstritten ist.

Halle, den 12. April 1824.

Der Universitätsrichter Dryander.

Auf den 1sten May dieses Jahres, Nachmittags 3 Uhr, soll in dem Adelich von Jenaschen Früdeinstifte hinter dem Rathhause allhier, die demselben zugehörige, in Kriemzmarke belegene halbe Hufe Landes, welche Herr Dekonom Kirchner für 90 Thlr. Cour. jährlich in Pacht hat, anderweit auf 6 Jahre, von Michaelis 1824 bis dahin 1830, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, die auch früher bey mir eingesehen werden können, an den Bestbietenden verpachtet werden.

Pachtliebhaber werden dazu eingeladen mit der Versicherung, daß Nachgebote nach abgelaufenem Vicitations-terminen nicht angenommen werden.

Halle, den 20. April 1824.

Der Justizcommissarius Dr. Käpprich.

Anzeige. Die als den 2ten May d. J. angelegte Bücherauktion von dem allhier verstorbenen Herrn Prof. Bergener u. kann eingetretener Hindernisse wegen erst den 17ten May ihren Anfang nehmen.

J. Fr. Lippert.

A n z e i g e  
für Schulmänner und Freunde der römischen  
Literatur.

So eben sind in unterzeichneter Handlung erschienen:

M. Tullii Ciceronis de Re Publica quae supersunt et Sex Orationum partes, cum antiquo interprete ad Tullianas septem Orationes, quibus accedunt scholia minora vetera, codicum CXLIX descriptio, palimpsestorumque specimina. — Ad editiones italas cum integris Angelii Maii Annotationibus, Dissertationibus indicibusque recula.

Wir hoffen, daß allen Freunden der römischen Literatur der vollständige Abdruck dieser merkwürdigen, durch A. Maius ans Licht gezogenen, Uebersette des Cicero willkommen seyn werde. Man findet darin alles zusammen, was dieser glückliche Entdecker theils aufgefunden, theils darüber commentirt hat, genau nach der maiandischen Originalausgabe. Auch fehlen die drey Kupfertafeln nicht, welche ein deutliches Bild der Handschriften geben, und den unendlichen Fleiß in der Entzifferung des fast verbliebenen Textes beurfunden.

Dieses Werk ist zugleich als der Tomus Quintus zu der neuen Ausgabe des Ernestischen Cicero, von welcher der 4te und letzte Theil bereits ausgegeben ist, zu betrachten, und der Preis aller 5 Bände (14 $\frac{1}{2}$  Alphabet) ist auf 7 Thlr. gesetzt. Der 5te Theil aber, welcher zu allen Ausgaben des Cicero paßt, wird auch allein für 2 Thlr. 8 Gr. abgelassen.

Gedruckt wird an einem ganz neuen Supplementbande, welcher die in Deutschland zu wenig bekannten sämmtlichen Varianten, welche die große Orfordrer Ausgabe liefert, desgleichen den kritischen Apparat des Garamoni enthalten und ebenfalls für alle Ausgaben des Cicero unentbehrlich seyn wird.

Buchhandlung des Waisenhauses  
in Halle.

Sonntag den 2ten May nehmen die Messfuhren nach Leipzig ihren Anfang. — Da es bey der neuen Abgabe auf unser Fuhrwerk nicht möglich ist, ohne Verlust eine oder zwey Personen allein zu fahren, so habe ich, um dies dennoch bewerkstelligen zu können und damit die Messreisenden nicht in Verlegenheit kommen, mit Herrn Troitsch die Uebereinkunft getroffen, daß einer von uns die Personen, die der andere nicht plaziren kann, minimire, wodurch denn etwas erspart wird. Nur wird gebeten, sich sobald als möglich zu melden. Die Messe über bin ich immer in Leipzig.  
Liebrecht.

Daß bey mir die Leipziger Messfuhren auf zukünftigen Sonntag als den 2ten May ihren Anfang nehmen, wird hierdurch angezeigt, und zugleich das angezeigte Uebereinkommen mit Herrn Liebrecht bestätigt. Es wird gebeten, daß Messreisende sich bey Zeiten melden.

Troitsch.

Den 5. und 6. May ist Gelegenheit nach Erfurt und Eisenach bey Sagen in der großen Steinstraße Nr. 162.

Es fährt alle Dienstage und Freytage eine verdeckte Chaise nach Berlin, die leere Person zahlt 3 Thlr. Desgleichen ist alle Tage Gelegenheit nach Leipzig, und Montags, Mittwochs und Freytags nach Magdeburg zu fahren. Wer von diesen Gelegenheiten Gebrauch machen will, melde sich im schwarzen Bär.

Einem hochverehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich mich als Schneidermeister etablirt habe; auch verfertige ich in jedes Fach einschlagende militairische Uniformen nach der neuesten Berliner Vorschrift. Meine Wohnung ist in der Galsstraße Nr. 288 bey dem Bäckermeister Jung.  
Der Schneidermeister Bethmann.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Tischlerprofession zu erlernen, kann unter billigen Bedingungen sogleich in die Lehre treten. Nähere Auskunft giebt der Hutmacher Herr Schwi in der großen Ulrichsstraße Nr. 13.

Ich bin jetzt mit Kutschfuhrwerk aller Art so eingerichtet, daß ich nicht allein für diese bevorstehende Leipziger Ostermesse, sondern auch künftig täglich dergleichen Fuhren dorthin übernehmen kann.

Ich habe dabey die Einrichtung getroffen, daß 2, 3, 4 und 5 Personen gemeinschaftlich fahren können, und wenn sich dieselben einigen, zu jeder ihnen beliebigen Stunde abreisen können. Uebrigens bestimme ich die Abfahrt von Halle jeden Tag früh um 4 Uhr, wobey ich noch besonders darauf aufmerksam mache, daß wenn sich 2, 3 oder 4 Personen allein fahren wollen, dies ebenfalls geschehen kann, indem ich in dieser Art für Bequemlichkeit gesorgt habe, daß in Leipzig in den von mir erwählten Quartier

dicht am innern Halleschen Thore im Gasthof zum halben Mond

immer einer von meinen im Dienst habenden Leuten das Fuhrwerk in Empfang nimmt, und zur Zurückfahrt dergleichen besorgen wird, wo auch die Meldung zur Zurückreise im Allgemeinen geschieht.

Für gute und schnelle Beförderung werde ich sorgen und die möglichst billigsten Preise annehmen.

August Alieke,

wohnt in der Barfüßerstraße.

Da nun mein neuer Familienwagen fertig ist, so melde ich, daß ich zur Weßzeit alle Tage nach Leipzig fahre, wer Lust hat mit zu fahren, melde es den Tag vorher, weil des Morgens um 4 Uhr abgefahren wird, in der großen Steinstraße im Schmerwischen Hause Nr. 162 bey Sagen.

Der Preis der Braunkohlensteine ist während des Sommers für 100 Stück Doppelseine 21 Sgr. 8 Pf. oder 17 Gr. 4 Pf. Cour.; für 100 Stück Steine von der bisshertigen Größe 10 Sgr. 10 Pf. oder 8 Gr. 8 Pf. Cour.; für 100 Stück kleinere Steine 7 Sgr. 6 Pf. oder 6 Gr. Cour. Halle, den 26. April 1824.

von Madaisches Braunkohlenstein-Magazin.

Geräucherten Lachs stark und seit vom Fleisch empfing  
C. S. Kisel am Martte.

Tapeten = Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich wieder eine neue Auswahl der geschmackvollsten französischen Tapeten aus der vorzüglichsten Lioner Fabrik in allen Farben und die neuesten Dessains in Glanz, mit Sammt und Golddruck erhalten habe, und verkaufe sie zu äußerst billigen herabgesetzten Preisen.

Halle, den 26. April 1824.

J. Fr. Kummer,  
wohnhaft am Mühlberge.

Verkauf. Einige Wispel Kartoffeln, gutes langes Roggenstroh, wie auch Hafer, und Gerstenstroh, eine noch im guten Stande sich befindende ganz verdeckte vierstige Chaise ist alles billig zu verkaufen in der Fleisbergasse Nr. 154. Halle, den 27. April 1824.

L. Werner.

Auf meinem Streichplatze bey Schiertau sind von jetzt an für diesen Sommer von guter Schachtkohle geformte Braunkohlensteine das Hundert für 3 Egr. 9 Pf. oder 3 Gr. Cour. zu haben. Wer nicht Gelegenheit hat, sie mit eignem Geschirre abzuholen, bekommt, wenn er 300 Stück zusammen nimmt, das Hundert für 6 Egr. 3 Pf. oder 5 Gr. Cour. bis vor die Wohnung gefahren.

In meinem Hause Nr. 700 am alten Markte werden von derselben Größe und Güte sowohl im Einzelnen als im Ganzen das Hundert für 7 Egr. 6 Pf. oder 6 Gr. Cour. verkauft und Bestellungen angenommen.

Halle, den 25. April 1824.

G. Uhde.

Eine Quantität Hohlziegel sind sowohl einzeln als auch im Ganzen für einen billigen Preis zu verkaufen bey dem Ziegeldeckermeister Pörsch in der Neustadt Nr. 582.

Ein junges Mädchen von guter Erziehung, die in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist und sich vor keiner Arbeit scheut, wünscht wieder in Dienste zu treten. Nähere Nachricht ist in Nr. 1920 an der Glauchaischen Kirche zu erfragen.

## \* \* \* Unterrichts - Anzeige.

Durch den Abgang einiger meiner Schüler unter den Studirenden, welche die Universität verlassen, so wie anderer, welche von der Schule zur Universität übergehen, bin ich im Stande, in mehreren wöchentlichen Stunden wieder neue Schüler aufzunehmen. Ich ersuche deshalb die hiers auf Reflectirenden, welche Unterricht in der französischen und englischen Sprache zu nehmen wünschen, so wie diejenigen werthen Eltern, welche ihre Kinder an meinem Sprach-, Schreib-, Zeichen- und Elementar-Unterrichte Theil nehmen zu lassen oder sie mir sonst in Privatunterricht zu übergeben Willens sind, recht bald mit mir deshalb Rücksprache zu nehmen. Es bedarf wohl keines fernern Anempfehlens meines Unterrichts, da solcher sich seit 8 Jahren, nach den schmeichelhaftesten Zeugnissen der kompetentesten Richter und würdigsten Männer unseres Halle (die zu jedermanns Ansicht bey mir liegen) eines glücklichen Erfolgs erfreut und mir dadurch die schönste und lohnendste Anerkenntniß zu Theil wird.

Auch werde ich zu Conversations- Stunden im Französischen noch besondere Stunden offen lassen, an welchen indeß nur eine bestimmte Anzahl Theil nehmen können.

M. Louis,

Märkerstraße Nr. 406 im Scheuffelhuth'schen Hause  
(obere Etage.)

Eine lange silberne Kette über die Achsel zu tragen und woran sich zwey Schlüssel befanden, wird vermißt; sollte selbige bey den hiesigen Herren Goldarbeitern zum Verkauf angeboten werden, so bittet man um deren Anhaltung und Ablieferung an den Unterzeichneten auf hiesigem Königl. Packhofe; außerdem wird auch noch auf den Wiedererlangungsfall eine Belohnung von Vier Thaler ausdrücklich hiermit zugesichert.

Halle, den 25. April 1824.

Bieler.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.